

Photograph

Von Yuna-hime

Kapitel 6: Closeup

„Ich weiß wirklich nicht ob ich dich bei Mum verpfeifen, stolz oder einfach nur sauer auf dich sein soll.“

„Wenn du den Teil mit Mum weglässt wär eine Mischung aus beidem doch ganz gut.“ murmelte ich kleinlaut auf dem Beifahrersitz, nachdem wir Tenten nach Hause gefahren hatten.

„Woher wusstest du überhaupt das du mich abholen sollst?“

„Ino hat mich angerufen und mir gebeichtet, das sie dich und Tenten auf Mini-Uchihas Überredungskünste noch da gelassen hat. Ihr schlechtes Gewissen und ein wenig Sorge um euer Wohlbefinden haben sie wohl zur Vernunft gebracht.“

„Und du bist natürlich sofort aufgesprungen und losgefahren.“ Natürlich hörte ich mich ein wenig unzufrieden an. Ich hatte zwar nie geplant mal mit Sasuke rum zu machen, aber gefallen hab ich ziemlich schnell daran gefunden. Der Junge wusste wie man ein Mädchen zu küssen hatte.

„Na klar! Wenn Mama rausbekommt das du so spät mitten in der Woche noch auf einer Party warst dann legt sie dich um. Ich kenn die Ausgehzeiten noch und du hast deine mindestens zwei Stunden überschritten.“

„Aber du sagst ihr doch nichts, oder?“ Als wir in der Einfahrt hielten und sie den Schlüssel im Schloss rum drehte um den Motor erloschen zu lassen ließ sie ihren Blick zu mir rüber schweifen. Sie war immer noch nicht sonderlich begeistert, aber ich kannte meine Schwestern, auf sie konnte man immer zählen.

„Ich hab was gut bei dir, Kleine. Und jetzt komm, wir steigen über die Garage ein, wird Zeit das du die geheimen Partywege des Harunohauses kennen lernst.“ Bedacht leise schloss ich die Tür und schlich meiner ältesten Schwester auf leisen Sohlen ums Haus herum hinterher.

„Wie gut bist du im Klettern?“

„Ich hab, sagen wir mal, andere Talente.“ raunte ich ihr zu als wir bei den Mülltonnen hinter der Garage ankamen.

„Dann heißt es wohl Learning by Doing. Machs mir einfach nach.“

„Warte! Warum gehen wir nicht durch die Haustür? Ich hab doch einen Schlüssel mit!“

„Dummerchen, wir können von hier aus direkt in mein und in dein Zimmer, viel weniger Risiko erwischt zu werden. Die Haustür leise genug zu schließen und auch noch nach oben zu trampeln, würde Mum und Dad auf jeden Fall wecken.“

Sie schob die Mülltonnen langsam in Position und hievte sich dann auf die Größte drauf, zielstrebig griff sie nach der Kante unserer Garage und drückte sich mit den Füßen kräftig ab. Gleichzeitig stemmte sie sich nach oben und war innerhalb von wenigen Sekunden oben auf dem Dach. Ihr Kopf tauchte über mir auf und sie deutete

schweigend an, dass ich es ihr gleich tun sollte.

Da meine Alternativen ziemlich mager waren, schaffte ich meinen Körper also nun selbst auf die Mülltonnen und griff wie Sally zuvor nach der Kante, leider war ich ein wenig kleiner und musste mich so schon ziemlich recken.

„Drück dich ab, dann zieh ich dich mit hoch.“

Ich nickte ihr zu und zählte lautlos bis drei runter. Kräftig stieß ich mich ab und versuchte mich mit aller Kraft hoch zu ziehen, es gelang mir zwar irgendwie auf das blöde Garagendach zu klettern, aber ohne die Hilfe von Sally wäre ich wahrscheinlich wie ein nasser Sack zurück auf den Biomüll gefallen.

„Und jetzt?“ Sie wank mich rüber zu ihrem Zimmerfenster, das einen kleinen Spalt offen stand und sich einfach nach außen aufziehen ließ.

„Ziemlich gefährlich oder nicht?“

„Wenn ich länger weg bin schließ ich es und öffne es nachher mit einem Schlüssel. Ich hab einen unter einem losen Ziegel versteckt.“

Ich sollte aufhören Nachfragen zu stellen, das ich das brave Kind war wusste ich von vornherein. Ich stieg also durch das Fenster meiner Schwester in mein eigenes Haus ein und war froh, das ich wieder in meinen eigenen vier Wänden war, draußen war es langsam doch ziemlich kühl geworden.

„Eine Frage noch bevor du schlafen gehst.“

„Sally, können wir morgen sprechen, ich bin müde.“

„Saku!“

„Nggrh, na schön. Was willst du?“ Augenverdrehend sah ich ihr zu wie sie ihr Fenster leise schloss und sich zu mir umdrehte.

„Du hast heute mit Sasuke rumgemacht, oder?“

„Ich ... ja hab ich.“ Prüfend musterte sie mich.

„Wolltest du das auch? Hat er dich dazu gedrängt? Ich weiß wie Jungs in seinem Alter manchmal sein können und wenn-“

„Oh mein Gott Sally! Ich hab das aus freien Stücken gemacht, ich fand es sogar richtig toll. Also nein keine Verbrechen vor denen du mich beschützen musst.“

„Ich meine ja nur, vor nicht allzu langer Zeit hab ich dich noch ziemlich angepisst in Erinnerung, wann immer sein Name gefallen ist.“

„Da kannte ich ihn ja auch noch nicht, Dinge – Menschen ändern sich eben wenn man sie besser kennenlernt und versteht.“

Ihr vorerst besorgter Gesichtsausdruck verschwand und schwand einem leicht verschmitzten Grinsen. „Da hat sich jemand wohl ein bisschen verknallt.“

„Du bist unmöglich.“ brummte ich, stritt ihre Theorie aber nicht ab.

„Ich weiß, aber jetzt husch husch ins Bett und Morgen erzählst du mir und Sav alles ganz in Ruhe und mit jedem schmutzigen Detail. Wer hätte das gedacht, meine süße kleine Schwester sich den heißesten Typen ihrer Schule angelt.“

„Jaja, ich weiß schon das denkt niemand von mir. Habs schon verstanden.“ beleidigt drehte ich mich um und verließ schnell das Zimmer meiner großen Schwester.

„Saku! Warte.“ zischelte sie mir hinterher, doch ich griff schon nach der Türklinke meiner Tür. „Du weißt, wie ich das gemeint habe.“ flüsterte sie noch in die Dunkelheit bevor meine Tür leise ins Schloss fiel.

Der nächste Morgen wurde für mich wie ein kleiner Spießroutenlauf, nicht nur das ich wirklich schreckliche Kopfschmerzen hatte, gegen die mir zum Glück eine Tablette zur Hilfe kam, nein ich musste mich auch noch mit zwei Schwestern auseinander setzen, die mich gerade so alleine unter die Dusche haben gehen lassen. Als ich wieder in

mein Zimmer kam, hatten sie schon Haufenweise Klamotten auf meinem Bett verteilt und zu den perfekten 'Morning after' Outfits zusammengestellt.

Rein aus Protestgründen habe ich mich auf direktem Weg zu meinem Schrank gemacht und mir ein schlichtes weißes Top, auf dem ein breiter, schlichter, schwarzer Balken quer über der Brust verlief und eine schwarze Shorts hervor gekramt. Unzufrieden redeten sie auf mich ein, ich sollte etwas mehr meine mädchenhafte Seite zeigen und gaben sich erst zufrieden als ich ihnen von letzter Nacht erzählte.

Aber als wäre das nicht schon genug Stress für einen einzigen Morgen gewesen, hatte ich die gesamte Autofahrt Richtung Schule ein wahnsinnig flaes Gefühl im Magen, vielleicht lag es daran das ich noch keinen Kaffee hatte, vielleicht aber auch daran das die Wirkung der Tablette sich nur auf meine Kopfschmerzen beschränkte. Naja gut das ich auf Sasuke treffen könnte war eventuell auch eine Möglichkeit, aber die Tabletten Theorie gefiel mir um Längen besser!

„Alles klar Spätzchen, bis später. Ich hab dich lieb.“ Liebevoll boxte mein Dad mir gegen die Schulter, was mich grinsend den Kopf schütteln ließ.

„Bis nachher Dad!“ Ich wank noch kurz und huschte dann aufs Schulgelände zu, die Sonnenbrille auf der Nase in der Hoffnung, dass es mich ein bisschen unsichtbarer machen würde. Gestern hatten mich bestimmt einige Weiber mit Sasuke gesehen und denen wird das bestimmt nicht gefallen haben. Da konnte es ja nicht schaden ein bisschen unter zu tauchen.

„Da ist ja unser zweiter Schwerenöter!“ grinsend legte Ino einen Arm um meine Schulter und murmelte mir etwas ins Ohr das sich verdächtig nach „Sorry wegen Sally.“ anhörte.

„Sakura hatte auf jeden Fall noch um einiges mehr an Spaß als ich gestern Abend.“

„Lass das Neji nicht hören, das könnte an seinem Ego kratzen.“ kicherte Hinata, die sich wohl gerade vorstellte wie ihr Cousin auf diese Behauptung reagieren würde.

„Ich glaube das verkräftet er schon, er ist schließlich ein großer Junge.“

„Ein großer Junge mit Abschlussproblematik wie es aussieht wenn er es nach allem was du erzählt hast nicht geschafft hat wenigstens einen Kuss von dir zu stehlen.“ um ihr Grinsen zu verbergen nahm Temari schnell einen großen Schluck aus ihrem Coffee-to-go Becher.

„Und du, willst du nicht auch so langsam mit der Sprache rausrücken?“ Neugierig sah Ino zu mir und zog langsam den Arm von meiner Schulter.

„Da gibt es eigentlich nicht viel zu erzählen. Ich hab mich mit Narutos Schwimmerfreunden unterhalten, getrunken, Sasuke geküsst, mir sein Zimmer angeschaut und-“

„Sakura Haruno! Ist das dein Ernst, du machst mit dem heißestem Kerl der Schule rum und ich erfahre das erst am Morgen danach?!“

„Tja, tut mir Leid Ino, da jemand ja meine Schwester angerufen hat, war ich zu sehr damit beschäftigt über Mülltonnen auf das Dach meiner Garage zu klettern um in mein eigenes Haus einzubrechen. Also tut mir Leid das ich nicht gleich daran gedacht hab eine Rundmail zu schreiben.“

„Du bist in dein eigenes Haus eingebrochen?“ gluckend strich sich Hinata ein paar Haare aus dem Sichtfeld.

„Ja, Sally meint durch die Vordertür wäre es zu laut um unbemerkt zu bleiben und ich solle die geheimen Partywege meines Hauses kennen lernen.“ Mit einem unzufriedenen Seufzen als auch einem schmachttenden Blick auf Temaris Kaffee kramte ich in meiner Tasche nach meinem Handy.

Endlich draußen sah ich mehrere verpasste Anrufe auf meinem Display und alle waren

von ... Uchiha.

„Wartet mal kurz.“ Ich wählte seine Nummer und presste das Gerät gegen mein Ohr, schon nach wenigen Tuten nahm jemand ab.

„Schön, dass du dich auch mal meldest, Haruno.“

Man konnte deutlich hören, dass auch er nicht so fit war wie sonst, und das trieb mir ein schadenfrohes Grinsen aufs Gesicht. „Wir haben uns vor nicht mal sieben Stunden das letzte Mal gesehen, ist die Sehnsucht schon so groß?“

„Du machst dir ja keine Vorstellung. Deswegen hab ich gedacht ich lad dich auf einen Kaffee ein damit meine Höllenqualen ein Ende haben.“

„Kaffee ... hört sich gut an. Soll ich zum Stand kommen?“

„Zu spät, Haruno, ich hoffe du trinkst deinen Kaffee so unklischehaft wie du bist. Schwarz ohne alles. Bin in zehn Sekunden bei dir.“

„Was? Sasuke-“

Doch ich schaffte es nicht mal seinen Namen zu Ende auszusprechen, da schlang sich schon ein Arm von hinten um meine Hüfte und ein Becher dampfender Kaffee erschien vor meiner Nase.

Und das war gerade das Interessanteste an diesem ganzen Szenario.

„Willst du nicht Hallo sagen?“ murmelte Sasukes raue Stimme in mein Ohr.

Es konnte nicht sein, das er nicht wusste, dass er mit so einer verfluchten Schlafzimmerstimme jedes meiner Körperteile mit einer fetten Gänsehaut überzog.

„Du hast recht wo blieben meine Manieren.“ gespielt peinlich berührt schlug ich mir die Hand vor die Stirn, ehe ich ihm den Becher abnahm und ein freundliches Lächeln aufsetzte. „Guten Morgen lieber Kaffee, ich muss sagen heute siehst du wieder besonders unwiderstehlich aus. Obwohl ich sagen muss, das ein Schuss Milch und Karamellsirup dir sogar noch ein kleines bisschen besser stehen. Aber naja, über das kleine Schwarze beschwere ich mich natürlich auch nicht.“

Da ich immer noch an Sasuke gezogen war, spürte ich das herrliche Vibrieren seines Brustkorbs als er kurz auflachte und mich dann schließlich zu sich umdrehte.

„Ich glaube, du hattest gestern zu viel von der Blauen Lagune.“ Und wie sooft wenn ich ihn ansah machte es in meinem Kopf einmal kurz Puff und mein Gehirn zersprengt sich für die ersten paar Sekunden unserer Begegnung in tausend kleine Teile.

„Da solltest du dich bei Naruto beschweren, er kann einem das Ekelzeug echt gut verkaufen.“ Und ich untertrieb wirklich nicht. Die meisten Schnäpse hatte ich gestern von und mit Naruto getrunken.

„Da sollte ich nochmal ein ernstes Wort mit ihm reden, nicht das er dich gefügig und für schmutzige Dinge gebrauchen wollte.“

„Du Idiot. Schließ nicht von dir auf andere.“, grinsend nahm ich einen Schluck aus dem noch lauwarmen Pappbecher und blinzelte irritiert als sich zwei warme Lippen an meinen Haarschopf drückte, leider verschwanden sie auch relativ schnell wieder.

„Ich muss los, Spanisch wartet.“, murmelte er gegen meine Stirn und ließ von mir ab. Im letzten Moment drückte er mir noch einen Zettel in die Hand und verwuschelte meine Haare.

„Man Sasuke, das sollst du doch nicht machen!“ maulte ich ihm nach, doch er warf mir nur ein verschmitztes Grinsen über seine Schulter zu.

„Scheiße Sakura, das wird entweder dein sozialer Aufstieg oder-“

„Oder eine absolut riesige Scheiße.“ beendete Temari den Satz für Ino.

„Was hat Sasuke dir eigentlich für einen Zettel zugesteckt?“ fragte Hinata und steckte sich einen Löffel von dem Eis in den Mund, das wir uns gerade nach der letzten Stunde

geholt haben.

„Ich weiß es nicht, ich schau heute Abend zuhause mal nach.“

„Bist du denn gar nicht neugierig?“

Auch ich schaufelte mir einen Löffel meines Minzeises in den Mund und zuckte mit den Schultern. „Schon irgendwie aber so wie ich Sasuke kenne, steht da nichts Wichtiges drin. Also kann ich es auch nachher lesen.“

„Also ich finde das sehr romantisch, wenn dir jemand so eine Nachricht gibt. Er scheint dich gern zu haben.“

„Das hoff ich auch für ihn, der Gute bringt mir schließlich nichts als Ärger ein. Heute hab ich mindestens zehn wütende Nachrichten in meinem Spind gefunden und im Sportunterricht, schwör ich dir, hat Kathy mir mit voller Absicht einen Ball an den Kopf geworfen.“

„Das sah aber echt lustig aus.“ Hinatas helles Lachen zwang mich quasi dazu einzustimmen, vermutlich sah es wirklich ziemlich witzig aus wie mich der Volleyball zur Strecke gebracht hat.

„Na schön, das war witzig, aber trotzdem ein heimtückischer Mordversuch!“

Langsam schlenderten wir über den Schulhof, die meisten Schüler waren schon auf dem Heimweg oder eben wieder im Unterricht, das Hinata und ich uns noch ein Eis geholt haben war eine spontane Eingebung gewesen. Aber so leer gefiel es mir hier auch ganz gut, da könnte man sich beinahe schon dran gewöhnen.

„Ich hab gesehen das du dich auf der Party mit Naruto unterhalten hast, wie ... wie ist er so?“

„Naruto? Der ist ein Arsch, wirklich! Erzählt ständig welches Weib er im Bett hatte und ist der unlustigste und anstrengendste Kerl der mir je untergekommen ist.“

Perplex blieb meine Freundin kurz stehen, beeilte sich dann aber wieder zu mir auf zu schließen. „Wirklich? So hätte ich ihn gar nicht eingeschätzt.“

Dieses Mal war ich es die zuerst lachte. „Ach Mensch Hinata, ich mach doch nur Spaß! Naruto ist ein klasse Typ, er ist witzig und nett und sieht gut aus. Außerdem ist mir nicht entgangen, dass du ihn durch den halben Raum mit deinen Blicken quasi ausgezogen hast!“

„Das hab ich gar nicht!“

„Freundinnen lügen sich nicht an.“

„Ich hab ihn nicht mit meinem Blick ausgezogen! Ich hab nur ein bisschen geschmachtet.“

Zum Ende ihres Satzes wurde die Stimme der Hyuga immer leiser und zu Schluss wendete sie sogar ihren roten Kopf ab.

Das es ihr unangenehm war über sowas zu sprechen wussten wir alle, aber das machte es auch so wahnsinnig niedlich und vor allem lustig!

„Warum schmachtest du denn nicht das nächste Mal aus nicht so weiter Entfernung? Du hättest doch einfach dazu kommen können?“

„Ich bin nicht so wie Ino oder Temari. Die sehen einen Typen und kriegen ihn auch. Sie wissen was sie sagen und wie sie sich verhalten müssen. Wäre ich zu euch rüber gekommen wäre das wahrscheinlich so gelaufen. Man hätte ein kurzes Hallo ausgetauscht und dann hätte ich schmachkend und vor Aufregung vollkommen verstummt noch weniger gesagt, als ich ohnehin schon sage wenn ich wen neues Kennenlerne. Naja und dann hätte ich mich mit einer geschickte Ausrede nach höchstens vier Minuten wieder entfernt.“

„Du musst nur einmal über deinen Schatten springen! Gerade bei Naruto, er redet sowieso die meiste Zeit.“

Seufzend setzte sich Hinata ihre Sonnenbrille auf die Nase. „Ich bin nicht der über den Schatten springende Typ, das weißt du.“

„Das wird schon. Wir finden noch den passenden Typen, der wird dich dann auch über deinen Schatten zerren, wenn es sein muss.“

Lächelnd und mit dem Löffel Eis zwischen den Lippen schüttelte sie nur den Kopf und beschleunigte ihren Schritt als wir am Parkplatz ankamen.

Hinatas Mum wollte uns beide abholen, wir hatten noch ein Bioprojekt das wir bearbeiten wollten.

„Ich glaube ich seh ihren SUV.“, murmelte Hinata und auch ich konnte das riesige Auto der Hyugas sehen. Genau wie zum Beispiel die Uchihas war auch die Hyuga Familie schlicht und ergreifend reich. Sie hatten ihr Geld ebenfalls mit einem Familienunternehmen gemacht, aber in der Verpackungs- und Versandbranche. Kaum zu glauben wie viel Geld man damit machen kann, aber so ziemlich alles was man kauft wurde entweder in einer Verpackung von den Hyugas verpackt oder zumindest von ihnen verschickt.

Wir waren schon über den halben Parkplatz gelaufen, da ließ mich und Hinata ein lautes Rufen meines Namens herumfahren.

„Sakura!“ Sasuke lehnte an seinem Auto und machte eine verständnislose Geste mit seinen Armen, die ich nur zu gerne erwiderte.

„Geh ruhig kurz rüber, ich sag Mum du kommst gleich.“, lächelnd stieß mich Hinata in die Richtung von Sasukes Geländewagen.

„Ich beeil mich.“, rief ich noch über meine Schulter und lief dann eilig hinüber zu dem wartendem Uchiha.

„Was ist los?“ Ich richtete die Träger meines Rucksacks, die beim Laufen von meinen Schulter gerutscht waren.

„Wie was ist los? Ich warte hier schon seit Fünfzehn Minuten auf dich.“

Verwirrt zog ich die Augenbrauen zusammen. „Und warum?“

Genervt seufzend warf er den Kopf in den Nacken. „Du hast den Zettel nicht gelesen?“

„Nein, ich wollte das machen, wenn ich zuhause bin.“

„Na wunderbar.“, brummte er verstimmt und sah schließlich zu mir herunter. „Ich hatte dir geschrieben das ich dich heute nach der Schule zum Essen einlade.“

„Oh. Achso das tut mir leid.“, verlegen kratzte ich an meinem Hinterkopf. Notiz an mich selbst, Sasukes Zettel besser immer sofort lesen.

„Naja, Schwamm drüber. Verrat mir lieber ob du lieber Koreanisch oder Japanisch essen willst und über Italienisch brauchen wir gar nicht erst diskutieren. Ich hasse die Musik, die die da immer spielen.“

„Sorry Sasuke, aber ich kann heute nicht. Ich hab ein Bioprojekt mit Hinata, das bis Freitag fertig sein muss. Vielleicht ein anderes Mal.“

„Du sagst mir ab?“

„Sieht ganz so aus.“ Ich trat einen Schritt an ihn heran und drückte ihm einfach zur Entschuldigung einen Kuss auf die Lippen. Keine Ahnung ob es für ihn okay war, dass ich ihn hier in der Öffentlichkeit küsste aber die Hand, die sich reaktiv schnell in mein Kreuz legte und mich noch näher an ihn heran zog nahm ich mal als Ja an.

„Ich muss los, und nochmal sorry.“ Schnell um nicht doch noch einzuknicken löste ich mich von ihm und joggte wieder über den Parkplatz zu den Wagen von Hinatas Mum.

„Mich hat noch nie ein Mädchen versetzt das ich gedatet habe, nur das du es weißt.“, rief er mir hinterher und ich musste ein wenig schmunzeln als ich über die Schulter zu ihm sah und er an seinem Auto stand wie ein begossener Pudel.

„Und nur damit du es weißt, ich bin auch nicht wie die Mädchen die du bisher gedatet

hast.“

Endlich erreichte ich den Wagen und stieg schnell hinten ein. Hinatas Mum startete den Wagen nachdem sie mich freundlich begrüßt hatte und fuhr zügig vom Parkplatz. Nach einigen Minuten Fahrt in denen ich nur Hinata und ihrer Mum zugehört hatte wie sie sich über Gott und die Welt unterhielten vibrierte mein Handy in meiner Hosentasche.

*Du hast Recht, du bist nicht wie die anderen Mädchen.
Durch deine Flucht darf ich aber entscheiden wo wir Essen gehen.
Freitagabend?*

Lächelnd tippte ich meine Antwort.

*Gegenvorschlag!
Du und ich morgen Abend und ich überzeug dich von Italienischem Essen.*

Es dauerte nur wenige Sekunden bis eine Nachricht eintraf.

*Schön, aber wehe du versaust es mir noch mehr.
Ich hol dich um sieben ab.*